

Washtag im Zentrum Paul Klee

Die **Sommerakademie im Zentrum Paul Klee** geht mit «Spektakel und

Situation. Ist künstlerische Spontaneität medial inszenierbar?» in die zweite Runde

Mit kleinen Veränderungen startet die zweite Sommerakademie. Das Grundmuster bleibt – neben dem Intensivseminar für Kunstschaffende stehen Vorträge und eine Ausstellung für Besucher.

ALICE HENKES

Theater ist das Jahresthema des Zentrums Paul Klee. Diesem Motto folgt nicht nur das Ausstellungsprogramm, sondern auch die Sommerakademie, die als eigenständige Stiftung im Haus ist. «Spektakel und Situation. Ist künstlerische Spontaneität medial inszenierbar?» heisst das Thema der Sommerakademie 2007.

«Wir haben uns auf diesem Weg stärker mit dem Haus vernetzt», sagt Norberto Gramaccini, Direktor der Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee und Professor für Kunstgeschichte an der Universität Bern.

Dozenten aus Wien

Zwar zeigen sich die Organisatoren sehr zufrieden mit dem Verlauf der ersten Sommerakademie im August 2006. Kleine Veränderungen gibt es dennoch. So konnten sich in diesem Jahr Kunstschaffende im Alter bis zu 35 Jahren auch direkt an der Sommerakademie bewerben. Das internationale Netzwerk von Kulturfachleuten, die Kunstschaffende zur Teilnahme an der Akademie vorschlagen können, «wurde passend zum Thema erweitert», erklärt Egbert Knobloch, Projektleiter

der Sommerakademie. Insgesamt gingen 40 Bewerbungen ein. Eine Jury aus Stiftungsratsmitgliedern und Dozierenden der Sommerakademie wählte zwölf Bewerber aus, darunter auch den in Zürich lebenden Berner San Keller.

Passend zum Thema wurden die Dozenten ausgewählt, die in diesem Jahr vor allem aus Wien kommen. Die Programmgestaltung der Sommerakademie liegt in den Händen Herbert Lachmayers, Kulturphilosoph und Gründer des Da Ponte Instituts, das sich der Erforschung der Opernlibretti von Lorenzo Da Ponte (z.B. «Don Giovanni») und angrenzender Themen widmet.

Co-Akademieleiterin und Kuratorin der Ausstellung der Sommerakademie ist Brigitte Felderer, die an der Universität für angewandte Kunst in Wien lehrt. Als Dozenten geladen wurden die auf provokative Aktionen spezialisierte Gruppe Gelitin und der dem Geist von Dadlismus und Wiener Aktionismus verbundene Franz West.

Die Stiftung der Sommerakademie, die für die ersten zehn Jahre über die Berner Kantonalbank finanziert wird, will in diesem Jahr kein Stipendium ausrichten. Im vergangenen Sommer stiess das Vorhaben auf heftige Kritik bei den Teilnehmern. In diesem Jahr erhält jeder teilnehmende Künstler bereits im Vorfeld ein Projektgeld von 2000 Franken mit der Auflage, damit ein Werk zum Thema der Ausstellung zu realisieren.

Eisbärfell aus Banknoten

Anders als 2006 bringen die teil-

nehmenden Kunstschaffenden nicht bestehende Arbeiten mit, sondern entwickeln ein Werk speziell für die Ausstellung im Rahmen der Sommerakademie. Eine positive Veränderung, die der Ausstellung, die diesmal auch auf die Museumsstrasse hinaus wächst, einen roten Faden gibt.

Spektakulär im Sinne von Aufmerksamkeit erheischend sind die Beiträge des Japaners Koki Tanaka, der Alltagsrituale reflektiert und unter anderem eine Waschmaschine in der Museumsstrasse aufstellt und dort seine Wäsche waschen wird. Der bulgarische Künstler Michail Michailov bastelt, recht plakativ, eine Art Eisbärenfell aus Banknoten und macht Geld zur Jagdtrophäe.

Akustische Installationen

Ein Grossteil der Arbeiten funktioniert auf akustischer Ebene. Geneviève Favre aus Lausanne schafft mit «Black Bird's Sky» eine faszinierende Rauminstallation, die mit Sounds reagiert, wenn Besucher sich darin bewegen. San Keller lässt in einem nackten weissen Raum ein Gespräch zwischen ihm und den Akademieleitern ablaufen.



Und Adnan Softi aus Bosnien-Herzegowina versucht, in einer stillen Soundinstallation den Moment vor dem Spektakel, das spannungsgeladene Noch-Nicht zu fixieren. Wie viel vom stillen Rauschen zu hören ist, wenn alle anderen Soundinstallationen auch aufgeschaltet sind, war im Vorfeld leider nicht auszumachen.

[i] VERANSTALTUNGEN Di., 14. August, 18.30 Uhr: Vernissage der Begleitausstellung und Eröffnung der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (ZPK). Mi., 15. August, 18.30 Uhr: Podiumsgespräch mit Herbert Lachmayer, Franz West, Gelitin, ZPK. Do., 16. August, 18.30 Uhr: Performance der Künstlergruppe Gelitin, ZPK. Fr., 17. August, 18.30 Uhr: Vortrag von Sabeth

Buchmann, Kunsthistorikerin, Berlin/Wien, ZPK. Sa., 18. August, 15.00 Uhr: Vortrag Herbert Lachmayer, Hotel Bellevue Palace. Mo., 20. August, 18.30 Uhr: Vortrag Brigitte Felderer, Progr. Di., 21. August, 18.30 Uhr: Vortrag Stefan Zweifel, Philosoph und Publizist, Zürich, und Juri Steiner, Direktor des ZPK, ZPK. Mi., 22. August, 18.30 Uhr: Abschlussveranstaltung, ZPK.